



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VIII. Lassets beyde mit einander auffwachsen/ biß zur Ernd.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Von dieser Gedult GOTTES/welche sich sarnemlich in den verkerten Juden hat  
sehen lassen/redet der Prophet: [Ich hab den ganzen Tag mein Hand außgestreckt/  
zu dem ungläubigen Volk/welches mir widerspricht.] Vnnd anderswo: [Mein  
Seel ist stand ewrem Sabbath/sie seind mir verdrislich/ich bins müd zu leiden/ [sin-  
tenmal ist sie so lang vnd vergebens zur Bus erwartete. Im Euangelio sagt Er auch:  
[Es ist dann das ihr Bus thut/werdet ihr alle samblich verderben.] Wenig straffe  
der HERR/damit er vnzählich vil heylig vnnnd selig mache. Weniger Menschen Pen-  
nigung vnd Mäheligkeit/sein Exempel aller mit einander. Also verschonet Er des  
Vntrauts/auff das dasselbig guter Weysen werde.

**Auflegung des achten Theyls dieses  
Euangelij.**

Lassetz beyde mit einander auffwachsen bis zur Ernd.

**W**ohie ist ein sitlicher Ort/von einer andern Gütigkeit Got-  
tes/vnnd zwar derselbigen zwifachen/mit welcher Er/auch von wegen der  
Güthen in dieser Welt die Bösen geduldet/vnnd in Mitten der Bösen die  
Frommen erhältet/dann von dieser zweyen Vrsehen wegen/wachsen beyde  
zugleich auff vnnd kommen mit einander herfür/so wol das Vnkraut/als der gute  
Weysen. Dann was der erst belanget/würde vorlengst das böse Vnkraut von der  
Welt außgeraufft sein/wann nit GOTT demselbigen eintweder wegen der Frommen  
verschonet/oder aber zu nutz der Frommen in dieser Welt zu Leben vergonnet vnnd zu-  
ließe.

Die Bösen  
werden ge-  
duldet von  
wegen der  
Frommen.  
Genel. 18.

Wann in Sodom vnd Gomorra zehen Gerechte vnd vnschuldige gewesen wä-  
ren/so hätte GOTT demselbigen Stätten/wegen des Gebetts Abrahams verschonet.  
Wievil solte daselbigen Vnkraut gestanden sein/wann nur ein einige Hand vol Wey-  
sen im Aker gewachsen wäre. Dañ also auch ein Bauersman/da nur ein wenig oder  
gar kein Weysen ist/sondern allenthalben vol des Vntrauts/so samlet Ers alles in  
Büschlein zusammen vñ verbrent dasselbig. Nicht weniger haben auch der Statt So-  
dom wegen des einige gerecht Loth/der Engel verschonet zu diesem Ansehen hat v from-  
me König Joas/als der Prophet Euseus auff den Tode krank lage/weynend ge-  
sprochen: Mein Vatter Mein Vatter/der Wagen Israel vnd sein Fuhrman.] Er  
nennt ihn einen Fuhrman/sintemahl er mit seinem heiligen Exempel vnnd Lehr/das  
ganze Israel geführt hatte Er heisset ihn ein Wagen/alldiaweil er das Volk mit seiner  
traffe vnd stettem Gebet erhalte/damit nit GOTT sie wegen ihrer Sünden verderbet  
Ebenauff disen verstand werden in dem Alten Gesaz genennet die [Priester des Tem-  
pels/das sie die Sünden des Volcks essen/ in dem/da das Pristerthumb vnnd stette  
Opffer noch stunde/ist GOTT demselbigen Volk je vnd allwegen beygestanden/sie  
hatten hernach gesündigt/wie sie wolten/so hat er sie geduldet/vnnd mit den Gutthaten  
seiner Gnaden behülfflich vnd beprätzig gewesen.

Henel. 19.  
4. Reg. 13.

Zugleich weiß wie ein Hausvatter/wann seine Diener srgend ein Laster began-  
gen/welches straff würdig wäre/so aber etwan velleicht ein statlicher oder ansehnlicher  
Man/welchem man Ehr erzeigen solt/darzu käme/strafft er dieselbigen nit/sondern  
schafft den herumstehenden danck zusagen: Vnnd doch vorsagend/das es geschehen  
werde/auff das/wann er sie allein ohne Patronen begreifen werde/als dan wölle Er  
sie straffen: Ebenauff diese weiß verschont GOTT der Bösen in dieser Welt/scheube  
ihr Straff auff/last dieselbigen/von wegen der Gegenwart der Gerechten wachsen/  
welche er liebet/vnnd welcher Gebet für die Bösen er erhört: in der zukünfftigen Welt  
aber werden sie straffwürdig sein/wann der ganze Weysen wird in die Schworen ein-  
gesamlet/vnd das Vnkraut allein verbleiben/es werden auch keine Gebet der Gerech-  
ten nichts helfen/Wie wir in einem andern Euangelio am ersten Sonntag im

Gleichnuß.

comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

Ierem. 5.

Aduent im ersten Theil angezeit. Also stehet es bey Jeremia ] Gebet / ] sagt HERR / [ durch die Gassen Jerusalem / vnd stehet doch / erkündigt / vnd fraget auff ihren Strassen / ob ihr doch einen findet der recht thu / vnd dem Glauben / vnd der Trew nachfrage / so wil ich ihn verzeihen / ] dz ist d' Statt Jerusalem. Also auch bey dem Ezechiel: [ vnd ich suchet vnder ihnen einen Man / der ein zaun darzwischen machet / vnd sich wider mich stellet für das Land / das ichs nit verderbte / aber ich fand keinen.

Ezech. 22.

Also nemlich auch vor der Babylonischen Gefängnis / damit das er die Statt Jerusalem behilte / vnd in der Gefängnis selbst / auff das Er das Land seinem Volk zustellet / hat GOTT wenig Gerechte gesucht / er hat den Weysen gesucht damit er das Unkraut behilte. Hat dan nit GOTT / das ganze Volk in der Wüsten zu einem Dns kraut gemacht wöllen verderben / wann nit das einige Weysen körnlein Moyses sich hette widersetzt / vnd mit seinem Gebet GOTT versöhnet. Es gilt souil / das alles bey de zu wachsen zugelassen wirdt.

Exod. 21.

Aus diesem Ort kan auch ein Prediger dieses heilsamblich behalten / in was für einem grossen Irthumb die jenigen stecken / welche vermeinen das sie von wegen der Bile der Sünder ringer von GOTT gezüchtigt / oder auch nit gezüchtigt werden / derohalben so bemühen sie sich dahin / auff das / in welchem sie sündigen / dz eben in demselbigen von allen gesündigt werde / gleich wie gemeiner die Sünd seye / desto geringer seye auch dieselbige der Nachlassung vnd Verzeihung würdiger.

Die Bile der Sünder beschweret.

Entgegen so stehet es mit der Sach also: Vnd wann die Bile der Sünder also wächst vnd zunimbt / dz Unkraut also aufgehaufft wird / dz jederman böß werde / ohne zweiffel / so wird jedermenniglich mit Sodoma Gomorra vnd Jerusalem zu Grund gehen / dieweil keine gute zugleich wachsen / von welcher wege sie mögen auffgelöst werden. Ein schwerer Irthum des Volcks kan vnd mag auf diesem Ort gestrafft werden / das die bösen vnd Gottlosen Menschen / vñ so ihr Leben frey vnd nachlässiglich wöllen fortbringen / die Gütten / Fromen vnd GOTT angenehme / von ihrer Bewohnung Gemein vnd Gesellschaft / vnd aus der Statt weit hinweg zutreiben begeren.

Die Heiligkeit der Frommen ist den Bösen ungelich.

Entgegen wann sie weiß vñ wisig wären / so solten sie sich vil mehr dahin bemühen / auff das / ob woln sie auch vnfrom vnd böß / ihnen den Weg der Tugend nit zunemen gezmie / vñ doch andere Gottselige vnd heilige Männer bey ihnen haben / von welcher Gunst vnd Gnad wegen / GOTT ihres Orts vnd Gemeinschaft verschone / vnd allein die zeitliche Straffen von ihnen hinweg neme. Gewislich wächst der Weysen mit dem Unkraut / das von wegen des Weysen das Unkraut nit außgerauffet werde / vnd nit alle beyde mit einerley Straff angethan werden. Herwiderumb so wachsen beyde zu gleich / dz Unkraut mit dem Weysen / vnd dis auch bis zur Ernd vnd End der Welt / zu Auss vnd Gütte des Weysen vnd von wegen der Kinder des Reichs / vnd dis darvñ das sie theils von Bösen geübet / theils auch das ihr zahl erfüllt werde: Dann ein jeder Böser / (wie wir ein wenig oben aus dem H. Augustino angezeit haben) lebt deshalb in der Welt / einweder das er gebessert / (von welchem zuor gesagt worden) oder das durch ihne der gute geübet werde / welches diesem Ort eigen ist / sintemal GOTT D HERR heist dz wir die Feind sollen liebt / danun die Feind hinweg genommen werden / dz ist / die bösen Mensch / wie könen wir in diesem Gebott geübet werde. Es werden aber auch fast alle vnd jede Ampter der Liebe vnd Barmherzigkeit / Stärke vñ der Geduld wann alles vbel aus der Welt hinweg genommen ist / auffhören vnd ein End nemen. GOTT sagt von dem Altē Volk: [ So wil ich hinfurt auch niemand vertilgen aus den Heyden / die Josua hat gelassen da er starb / das ich Israel an ihnen versuche / ob sie auch verwaren den Weg des HERREN vnd drinnen bleiben vnd wandeln.

Die Bösen werden zu Aug d' Frommen gedultet. Enar. in psal. 34.

Iudie. 2.

Also lassen die neuen Völker den Weysen in der Kirchen wachsen vnd gemehret werden / auch mit Weysen glücken / auff das vns GOTT in den selbige erfare / ob wir den Weg des Herren behalten vnd bewahren. Dann der Gottlosen Schmachwort / vnbilligkeit / Raub / probieren / bewehren vnd versuchen die Geduld der Frommen: Neyd / Haß / Ehrabschneiden / die Lieb.

Diese

Diese vbung welche die Frommen von dem bösen Menschen leiden / ist gemeinlich bitter vnd herber / dan das sie es von dem bösen Geist leiden. Dannenher die Schrift des Gerechten [ Erlöse mich HERR von dem bösen Menschen / behüt mich vor dem Vngerechten Mann: ] Setzt er die Ursach hinzu: [ Die böses gedencken in ihrem Herzen vñ den ganzen Tag Streit anrichten: Sie schärfen ihre Zungen wie die Schlägen / Dittern Gift ist vnder ihren Lessen.

Psal. 139.

Derohalben werden die Bösen zum Exercitio vbung vnd grosser Glori der Frommen geduldet / vñ nit allein zu grosser Glori vñ Ehr / sond auch zu grosser vñ nothwendigen Nutzbarkeit. Dan die Tugend ist faul vnd träg ohne Streit / vnd ist böser wann sie nicht ist dann wann beladen vñnd vnmissig.

De contempt. mun. par. 3. cap. 34. Gleichnuß.

Wann die Speiß in Magen vñnd in den Adern gehet / so fangt die Natürliche Hüt gleichsam ein Streit mit ihme an / bis das die Speiß in sein Substanz verendert: mit diesem Streit aber wird der Magen / vñnd der ganze Leib ernähret. Wann aber der Magen eitel vnd leer / so streitet die Wärme wider sie selbst / vnd wurde sich selbst verzehren / da er nit mit neuer Speiß vñnd Nahrung immerdar geübet würde. Vnd eben auff diese weis wird der Gottseligen Hers mit außserlichen ver suchungen geübet / vñ wird gleichsam mit den allerherlichsten Tugenden ernähret vñnd fest gemacht: welcher so sie dern mangelt / wird er ihme selbst ein ver suchung sein / wird sich mit seinen selbst eignen Gedancken bekümmern / vnd wird entweder der Müßiggheer mit eiteler Ehr / oder Neyd / oder doch mit den Pfeilen verferter Lustbarkeit geschlagen werden. Es wird sie auch außserhalb der Ver suchung von eufferlicher Ding / ein gefährliche Sicherheit oder vermittlung vngewar sam vber fallen vnd vmb geben.

Dann zugleich wie die Schiff im stillen vñnd Heitern Meer mehr in Gefahren stehen dann wann es Vngewitter sintemal durch des Menschen Fleisch wider die Vngewitter Arzneyen vñnd Kunsten erfunden worden sein / dann wider die Stille vñnd Weich des Meers / welche allein mit den Winden so nit in vnser Gewalt sind / kan gefüllet werden / also auch genslichen ist das Gemüt eines Gerechten vñnd Gottfürchtenden / sicherer in Ver suchungen / dann in einem hohen vñnd langen Frid: alldieweil wider die ver suchungen vil remedien vñnd Arzneyen sind vnd werden vil fleißiger von dem Gerechten gebraucht.

Gleichnuß.

Außserhalb der ver suchung aber werden wir ohne grosse wacht / vñ durch Luft des Göttlichen Geists immerwerend wehet / stet tigs angefochten vñnd stehen in Gefahr / damit vns die Faulkeit nit vndertrücke / oder die Sicherheit dem Teuffel nit dargebe / oder der Neyd vñnd Haß steche / oder Eitelkeit zertrenne.

Derohalben von wegen des grossen Nutz vñnd nothwendigen Vbung der Frommen / werden beyde zu wachsen gestattet / Guite mit dem Bösen / Vntraut mit dem Weysen. Ober dis damit die zahl der Aufferwählten erfüllt werde / vñ das beydes in des HERREN Aker zuge dulden Vntraut / vñnd das beydes zugleich wachsen / zugelassen werde / lehrt diese Schrift: HERR du heiliger vñnd warhafftiger wie lang richte stü / vñnd rechest nit vnser Blut an denen / die auff Erden wohnen ] ( dann dises ware das Vntraut außrauffen aus dem Aker des HERREN dieser streitbaren Kirchen ) vñnd ward zu ihnen gesagt / das sie ruhet noch ein kleine zeit bis das erfüllt wurden ihre Nit knecht vñnd Brüder / die auch noch sollen ertödet werden gleich wie sie. Also Paulus da er von den bösen Menschen angefochten warde / so schreibt er dz er solches deshalb vñnd mit willigen Herzen geduld vñnd leide. [ In welchem ( Euangelio ) [ ich mich leid bis an die Band / als ein vbelthätter. Aber GOTTES Wort ist nit gebunden. Darmit leid ich alles vmb des Aufferwehsten willen / auff das auch sie die Seligkeit erlangen in CHRISTO IESU mit Himlischer Herrlichkeit. ] Vnd dis ist was der H. Hilarius geschrieben: [ Das die langwerende Geduld GOTTES in geduldung der Gottlosen / sich in die vollkommenheit Menschliches Heils außstrecke.

Die Bösen werden geduldet damit die zahl der Aufferwählten erfüllt werde. Apoc. 6.

2. Tim. 2.

Can. 26. in Matth.

S ij

Dieses

comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

Dieses lehret auch klar vnd außdrucklich das End der Gleichnus / da vnser Sigmacher sagt / das er [zur zeit des schnits den Schmittern] (das ist den Engeln vnd Dienern Göttlicher Gerechtigkeit) [sagen werde / damit sie das Unkraut zusamen an Dirscheln binden / den Weizen aber in sein Schewren sambten. Derohalben werden sie zu diesem End zu wachsen zugelassen / auff das der Weizen vollkommen sey in die Schewren zusamen. Vnd dieses zwar von der ersten wunderbarlichen Gütigkeit GOTTES / mit welchen von wegen der Frommen / die bösen in dieser Welt geduldet / entweders deshalben wegen der Bösen / das sie nit zu grund gehen: oder wegen der Frommen / auff das einen wollust gewinnen.

Gott erhält die Guten in mitten der Bösen.

An jetzt von der andern Gütigkeit GOTTES / mit welcher Er in mitten der Bösen die frommen erhält / vnd also last er beydes bis zu der Ernd wachsen / jedoch das das wachsende Unkraut den Weizen nit erstrecken oder außstrucken mögen (welches die guten Knecht so das Unkraut aufzieten wolten / geforchten haben darfür gehalten werden) solle mit dreyen Worten angezeigt vnd abgeredt werden / so villeicht diesen theil ein Prediger zu grösser Ehr GOTTES vnd des glaubigen Volckleins Lieb gegen GOTT mehr anzuzünden / zu tractiren vnd abzuhandeln begerete. [Wir wissen] sagt der Apostel / [daz denen die Gott lieben alle Ding zum besten dienen / dan jenen dienach dem Fürsaz zur Heiligkeit beruffen sein.] Lehret er / GOTT der HERR erhalte die Frommen vnter den Bösen / damit die Vermischung der bösen ihnen auch zum guten gereiche / vñ das sich lies ansehe es werde ihnen zum verderbe gerahen / welches ihnen zum Heil vnd Wolfahrt geschehe. Also der Prophet David: [Sie werden fluchen vnd du wirst segnen / die sich wider mich auffleinen / müssen zu schanden werden.]

Rom. 8.

Pfal. 108. Exempla.

Ein Exempel an dem Balaam welcher ein Gottloser Mensch gewesen / aber der Prophet vom König Balac so ein feind der Juden / vnd sie zuschelten beruffen war.

Num. 29.

[Komme] (sagt der König zu Balaam / vnd versüchhe Jacob: Eyle dich vnd schilt Israel / zu welchen Balaam: Wie soll ich verfluchen / dem GOTT nit fluchen: wie soll ich schelten / den der HERR nit schilt?)

Vnd als bald er die vollkommene Worde der Benedeyung außgesprochen / sagt der Gottlose König zu ihm: [Ich hab dich holen lassen / zu fluchen meinen Feinden / vnd sihe du segnest sie dargegen.]

2.

Ein Exempel haben wir auch an den Brüdern des Josephs / welche damit sie zu nicht machten seine Träume / haben sie ihn den Ismaelitern aus Neid vnd Hoff verkauft. Aber dieses alles ist dem Joseph zur Ehr / vnd seinen Brüdern zum Trost verkehrt worden: Von wegen ewers Heyls hat mich GOTT vor euch gesandt in Egypt] (sagt zu ihnen Joseph) [Das ihr auff Erden erhalten werdet. Nit durch ewren Rath / sondern durch GOTTES willen bin ich hieher gesandt. [Von diesem Geschlecht hat Salomon gesagt / der Gottlos streckt freuentlich sein Gesicht (daz er nemlich dem gerechten schad) [wer aber fromm ist / der strafft seinen Weg / [das ist / aus dieses Gottlosen Halsstarrigkeit / nimbt er gelegenheit sich zu bessern / vnd setzt die vrsach hinzu: [Es hülfte kein Weisheit / kein Verstand / kein Rath / wider den HERREN. Das Hoff wird wol zum Streittag bereit / aber GOTT gibt den Sieg / das ist / die Gottlosen vnderstehen sich vergeblich den gerechten zu verderben.]

Gen. 45.

Prouerb. 21.

Gleich wie ein Ross im Krieg seinem Aufffiser ein gewisses Heyl bringt / also auch der HERR in der versuchung / bringet dem gerechten alle Wolfahrt / welches Herr er bestiet vñ innen hat / [niemand wirdt sie auß seiner Hand reissen] vñ dz der H. Paulus ganz vertrewlich vñ vnuerzagt gesprochen / [Wann GOTT mit vns wer wil wider vns sein]

Ioan. 10.

Rom. 5.

Pfal. 26.

Aus dieser Betrachtung bekennet der H. Prophet David also. [Der HERR ist mein Licht vñ mein Heyl / für wem soll ich mich fürchten? Der HERR ist meines lebens Beschürmer / für wem soll mir grawen: dann da meine widersacher auff mich hertraten mein Fleisch zu fressen / lieffen sie an / wurden schwach vnd sein gefallen. Ob sich wider mich ein Heer legt / soll sich doch mein Herr nit fürchten. Ob sich ein Streit wider mich erhübe / wil ich mich darauff verlassen.] Das ist gesagt: Lasset das Unkraut

nur

Wir wachsen bis zum Schmit/häuslen sich die Gottlosen wider die Gerechten (danner solches mit allein in seiner/sondern in aller gerechte Person Prophetischer weiß gesagt) ich werd mich nichts für ihnen fürchten/ [dann des Herren Namen ist ein starcker vñ fester Thurn/vnnd nicht durch sich vnd seiner aller heiligsten hülf allein/sondern auch durch seine Engel/erhält GOTT die seinigen wider die verdeckung des Vntrauts nach dem Spruch des Psalmisten: [Es wird dir kein vbel begegnen / vñ kein Plag wird zu deinen Hütten mit nahen. Ein herliche verheissung / aber von welchem beschützer komte her diese fürsichung? Es folget darauff/ [dañ er hat seinen Engeln befohlen von dir/das sie dich beschütten auff allen deinen Wegen. ] Wann sie dich nun in allen beschütten/darumb so fürcht dich nirgents das du fallen mögest. Aber zur grössern Gewisshait hat er hinzu/das sie dich auff den Händen tragen/das du vñlleicht an den Steinen dazwischen Füß mit verlestest.

Prouerb. 18.  
Pfal. 90.

Zu welchen Worten allen/so sie besser bewogen werden / schreiet d. H. Bernhardus also auff. [O du Weizen vnder dem Vntraut/O du Körnlein vnder den Sprewen/O du Lilien vnder den Dornern/danck saget ihm/saget ihm danck zugleich für vns vñ für euch. Er hat vns vertrauet einen gar Herlichen hinderlag die Frucht seines Creutzes/das Lösgelt vnd Werk seines Bluts. Vnd ist nicht mit diser Hut begnügert/ober die Wäuren zu Hierusalem hat er hütter bestellet. Seinen Engeln hat er ober dich befohlen. Ein wunderliche würdigung. Dann wer hat solches befohlen/welchen? vnd von wem. ] Der HERR hats den Engeln von des Menschen wegen befohlen die vollkomme Wacht. [Was für Ehrerbietung soll dir dieses Wort zuwegen bringen/was für ein Andacht? was für ein Zimersicht soltu bey disem Wort haben? ] Dises der H. Bernhardus vnd noch vil mehr daselbst/welche Stelle du beschehen magst.

Serm. 12.  
in Pfal. 90.

Derhalb so hat vns der fürsichtige Hauptvatter seine Glori Herligkeit vnd Liebigegen vns fürnemlich in dem er zeigtet / das er das Vntraut mit dem Weizen / bis zum Schmit wachsen lasset/vnnd behelt doch den Weizen mit dem Vntraut bis zum End/in dem doch das Vntraut dem Weizen keinen schaden zufügen mag.

Auflegung des neunnden Theyls dieses Euangelij.

Samlet zuuor das Vnkraut vnd bindt es in Bündeln/ daß man es verbrenne.

In Ort vnnd gelegenheit von dem erschrecklichen Gericht der Gottlosen zum End der Welt. GOTT DER HERR wird sagen zu seinen Engeln/das sie die bösen zusammen lesen/vnnd dieselben in gewisse bindlein fassen/vnnd in dz ewige Feuer werffen: Das man von den Büschlein sagt/ erklärt H. Gregorius also: Wann kein Ordnung in der Straff wird gehalten werden/warumb soll man das Vntraut in Büschlein zusammen binden? Aber die Büschlein binden sie zu verbrennen/ist nemlich/ gleich vnnd gleich zusammen gefellen/welche in dz ewig Feuer zu werffen sein/auff das sie so sich mit gleicher schuld besteecket / gleiche Peen leiden/ vnd ] ( wie er anderhwo schreibet ) [ die Stolzen mit den Stolzen / die vnlautern vnnd gellen mit dem vnlautern / die geizigen mit den geizigen / die betrüger mit den betrügern / die neidigen mit den neidigen / die vnglaubigen mit den vnglaubigen brennen. ] Nemlich es wil der Seeligmacher lehren / daß zwar den Gottlosen als len mit einander eine Straff des Hellschen Feuers verbleibe / aber wie in seines Vatters Haus vil Wohnung sein / zu vnderschiedlicher freud der Gerechten/ also in dem Haus der Höllen / werden vil straffen sein zu mancherley Schmerzen vñ verdambten. [Dann gleich wie von einer Sonnen] ( sagt S. Gregorius ) [alle berürt werden/vñ doch nit zu gleich auff einmal in einer ordnung alle hiezig sein noch brennen/dann nach eines jeglichen Leibs qualitet vñ gelegenheit/wird die beschwerligkeit der Hiez befunden:

Erschrecklich vrbheil der Gottlosen.  
Moral. in Iob. lib. 9. cap. 47.  
Dial. lib. 4. cap. 35.  
Vbi supra in Iob.

comptuarium  
Stapletoni  
T VII  
22

